

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No. 226.

Donnerstag den 27. September

1838.

An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Teilnehmer derselben, so wie die der Schlesischen Chronik, werden ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Oktober, November und December möglichst zeitig zu veranlassen. Der vierteljährliche Pränumerationspreis, einschließlich des gesetzlichen Zeitungs-Stempels, beträgt für beide Blätter: Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen, für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche die Breslauer Zeitung ohne die Schlesische Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe Einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern (wie dies besonders bei der Schlesischen Chronik vorgekommen) vollständig nachgeliefert werden können.

Die Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

- In der Haupt-Expedition (Herrenstraße Nr. 20).
- In der Buchhandlung der Herren Josef May und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).
- In dem Verkaufslokal des Goldarbeiters Herrn Karl Thiel (Dhlauerstraße Nr. 2).
- In der Handlung des Herrn Johann Müller (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).
- — — — — U. M. Hoppe (Sand-Straße im Fellerschen Hause Nr. 12).
- — — — — E. E. Linkenheil (Schweidnitzer-Straße Nr. 36).
- — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nr. 59).
- — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).
- — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nr. 13).
- — — — — F. A. Gramsch (Neusche-Straße Nr. 34).
- — — — — Robert Mellen, vormals Bodstein (Nikolai-Straße Nr. 13 in der gelben Marie).
- — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 5).
- — — — — C. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 12).
- — — — — P. E. Dppler (Karlsplatz Nr. 1).

In der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn C. Weinhold (Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ring).

Im Anfrages- und Adress-Bureau (Ring, altes Rathhaus).

Die auswärtigen Interessenten belieben sich an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da die Schlesische Chronik zunächst im Interesse der geehrten Zeitungsleser gegründet worden, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier Orts direkt an die Hauptexpedition und auswärtig an die wohlwollenden Postämter zu wenden. Der vierteljährliche Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die von uns zur Beaufsichtigung und Unterhaltung der Staatsstraßen im hiesigen Reglerungs-Bezirk angestellten Königl. Wegebaumeister haben die Befugniß, alle für die Chaussées erforderlichen Materialien von den Grundbesitzern gegen angemessene, sofort erfolgende baare Vergütung zu entnehmen, und sich darüber, so wie Behufs der Auffuchung solcher Materialien, mit dem Grund-Eigenthümer zu einigen.

Breslau, den 23. September 1838.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen nothwendiger Reparatur wird die lange Rosenthaler Brücke vom 4ten bis 24ten Oktober d. J. für alle Passage gänzlich gesperrt bleiben. Von jenseits herein ist der Weg rechts vor dieser Brücke ab auf dem Oberdamme über die sogenannte Gröschel-Brücke zu nehmen, und von diesseits hinaus derselbe Weg, gleich bei dem Gasthose zu den drei Linden links hin.

Breslau, den 24. September 1838.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.
v. Strank. Heintke.

I n l a n d.

Berlin, 24. Sept. Sr. Maj. der König haben dem Unteroffizier Eichenhorst der 4ten Schützen-Abtheilung, so wie dem pensionirten Postel-Gen darmen Linke zu Brandenburg a. d. Havel, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Abgereist: Sr. Excellenz der General der Kavalerie und General-Adjutant, Freiherr von Seifmar, nach St. Petersburg.

Im Hamb. Korresp. liest man: „Berlin, 19. Septbr. Unser Hof mit seinen hohen Gästen verweilt noch immer in der Umgegend von Potsdam, und wird erst in einigen Tagen unsere Residenz durch seine Ankunft erfreuen. Gestern — so heißt es — soll die Verlobung zwischen der Großfürstin Marie und dem Kronprinzen von Baiern auf dem Schlosse zu Sanssouci vollzogen worden sein. — In unsern politischen Salons herrscht jetzt eine allgemeine Stille. Alles unterhändelt sich nur von den Verbindungen, welche noch von den fürstlichen Kindern hier eingegangen werden sollen. Die Unterhandlungen zwischen unserer Regierung und dem Papste werden über Wien eifrig betrieben, und man sieht friedlichen Berichten aus Rom bei uns täglich entgegen.“

Das Interesse für die eröffnete Sektion der Berlin-Potsdamer Eisenbahn setzt sich natürlich aufs Lebhafteste fort. Es ist unmöglich, dem Andränge nach Billets ganz zu genügen, obgleich die Fahrten für das Berliner Publikum wenigstens nicht zu den günstigsten Stunden gelegt sind. Indessen ist diese Einrichtung, wie wir hören, nur eine ganz kurze interimistische, und sollen, wo möglich schon im Laufe dieser Woche, sechs Fahrten täglich eingerichtet werden, statt der bisherigen zwei.

D e u t s c h l a n d.

Freiburg, 17. Sept. Das seit gestern eingetretene herrliche Wetter, so wie die zahlreichen Fremden, welche die Straßen füllen, geben der Stadt ein festliches Ansehen. Zu allen Thoren rollen Kutschen und Equipagen herein, ganz besetzt und angefüllt mit gelehrten Gästen aus Bayern, Würtemberg, den Rheinlanden, der Schweiz und Frankreich, auch andern gebildeten Männern, die den, übermorgen beginnenden Sitzungen der Naturforscher beiwohnen wollen. Unter ihnen befinden sich: Sacc, Chemiker aus Neuchatel; Tribolet, Professor aus Bern; Heldreich, Naturalist aus Genf; Dr. Chevalier, Professor aus Paris; Prinz Carl Bonaparte von Musignano; Professor Buckland aus Oxford; Professor de Candolle aus Genf; Dr. Ernst Münch, Geh. Hofrath aus Stuttgart; G. Reihlen, Apotheker aus Stuttgart; v. Althaus, Salin-Inspektor aus Dürheim; Dr. Cammeier, Arzt aus Ulm; v. Alberti, Berggrath aus Wilhelmshall; Dr. Zippeli, Arzt aus Rottweil; Dr. Müller, Arzt aus Oberndorf.

Freiburg, 18. Septbr. Heute um 10 Uhr fand die erste allgemeine Sitzung der deutschen Naturforscher und Aerzte statt. Der zweite Geschäftsführer, Professor Dr. Leuckart, begrüßte die zahlreichen Fremden im Namen der Stadt und Universität, nachdem er vor Allem dem durchlauchtigsten Großherzog für die Genehmigung der Versammlung in Freiburg, sowie für die huldvolle Unterstützung zur würdigen Aufnahme der verehrten Gäste den lebhaftesten Dank ausgesprochen hatte. Mit schmerzlichen Gefühle gedachte er sodann in einem ausführlichen Nekrolog des verstorbenen geheimen Hofrath und Professor Dr. Beck, welcher von der Versammlung in Prag zum ersten Geschäftsführer bestimmt worden war,

statt dessen der zweite Geschäftsführer nun den geheimen Hofrath Dr. Bucherer ernannt hat. Nach Verlesung der Statuten erklärte der zweite Geschäftsführer die Versammlung für eröffnet. Professor Jäger aus Stuttgart ward sofort zur Erstattung eines Vortrags, den er bereits schriftlich angekündigt hatte, eingeladen. Derselbe sprach „über den Einfluß des Umschwungs der Erde auf die Bildung und Veränderung ihrer Oberfläche.“ Hierauf folgte Hofrath von Martius aus München mit einem Vortrag „über die Vergangenheit und Zukunft der amerikanischen Menschenrassen.“ Der russische Staatsrath von Langsdorf theilte sodann einige Bemerkungen und Ansichten mit über zwei Wasserfälle im Innern Brasiliens, den von Marhabada und den Salto de Cairao, im Rio Paro. Zum Schlusse verlas der zweite Geschäftsführer zwei Briefe, einen vom Grafen von Sternberg, den andern von der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes. — Nach Beendigung der ersten allgemeinen Sitzung der Naturforscher-Versammlung trat die botanische Sektion, auf Aufforderung des provisorischen Vorstandes Professor Perleb, in dem für sie bestimmten Lokale im Seminarium zusammen, und wählte zum wirklichen Präsidenten: Hofrath und Professor von Martius, und zum Sekretär: Professor Perleb. Von morgen an wird die Sektion täglich Vormittags von 9 Uhr an ihre Sitzungen halten. Heute Abend 7 Uhr hat sich die medizinische Sektion definitiv gebildet: sie wählte zum Präsidenten den Hofrath und Professor Dr. Baumgärtner, und zum Sekretär den Privatdocenten Dr. Hecker. Hierauf hielt Dr. Kösch von Schweningen einen Vortrag über den Werth der Revaccination. Die folgenden Sitzungen werden täglich von 9 — 11 Uhr in der akademischen Aula stattfinden.

München, 19. Septbr. Das Aussehen Sr. H. des Herzogs Max ist überaus gesund und lebenskräftig; gleich gut befinden sich seine Reisegefährten. Leiber sind von letzteren nicht alle wiedergekehrt. Der treffliche Arzt Dr. Bayer ist bekanntlich ein Opfer der Pest geworden; auch von den Domestiken ist einer, der Mulatte Wellington im Orient gestorben. Die beiden H. v. Busck sind in Rom zurückgeblieben, wo der eine, Baron Karl, krank darnieder liegt. Hauptmann Hügle, der in Malta mit dem Pferde stürzte und das Schlüsselbrin brach, ist zwar hergestellt und befindet sich wohl, doch läßt die Art seiner Heilung auf keine sonderliche Geschicklichkeit der Malteser Chirurgen schließen. Der Herzog hat bedeutende Einkäufe gemacht, und bringt eine merkwürdige Sammlung von Seltenheiten aller Art mit, unter anderen mehre Mumien, einige schöne Exemplare von Krokodilen, Schakals etc., eine Menge seltener Vögel, Reptilien etc. Alle diese Dinge sind noch auf dem Wege, von fünf Negern geleitet, die der Prinz in seine Dienste genommen hat. — Dem Vernehmen nach wird Sr. D. der Herzog Max von Leuchtenberg sich Anfangs des nächsten Monats nach Petersburg begeben. — Die Königin von Griechenland wird, dem Vernehmen nach, nicht nach München kommen. Sie ist bereits in Bern eingetroffen, wird dort ihren Vater erwarten, und bis Mitte Oktober dort verweilen, dann gegen Ende Oktober auf dem in Ancona bereitstehenden Dampfschiffe nach Athen zurückkehren, in der Zwischenzeit aber mit unserer Königin Therese Maj. an einem dritten Orte zusammentreffen.

Aus der Pfalz, 18. Septbr. Durch eine königliche Ministerialverfügung ist dieser Tage angeordnet worden, daß kein Blatt der Leipziger Allgemeinen Zeitung von den Post-Expeditionen mehr an die Abonnenten direkt abgegeben werden darf, sondern daß jede einzelne Nummer vor der Ausgabe an die Lokal-Polizeibehörde zur Durchsicht überliefert werden muß, welche dann, sobald sie nur irgend etwas ihr anstößig Scheinendes darin findet, kurzweg das Blatt zurückbehält. Eine Beschlagnahme in der Art, welche das konstitutionelle „Edikt über die Freiheit der Presse und des Buchhandels“ vorschreibt, und wonach die Kreisregierung in kollegialischer Form und sodann überdies noch das Ministerium über Fortsetzung der Beschlagnahme zu erkennen haben, findet bei den Zeitungen nicht statt, sondern wird bloß bei Büchern angewendet. *) Es ist gewiß zu bedauern (und ohne einen Tadel auszusprechen zu wollen, machen wie diese Bemerkung), daß auf solche Weise gar oft subalterne Polizeibeamte über die, in einem andern Bundesstaat ohnehin schon durch einen wissenschaftlich gebildeten Censor gutgeheißenen schriftstellerischen Arbeiten, zum Theil der ersten Publicisten Europa's, zu entscheiden bekommen. Eine natürliche Folge ist, daß die Abdrücke der nämlichen Nummer eines Blattes, welche an einem Orte hinweggenommen wurden, an andern benachbarten, im nämlichen Regierungsbezirk gelegenen, offen ausgegeben werden. Dnehin kann Derjenige, welcher sich näher für einen Gegenstand interessiert, alle hier mit Beschlag belegten öffentlichen Blätter in sämtlichen Nachbarstaaten ohne Ausnahme (insbesondere in den ganz nahe an der Grenze gelegenen Städten Saarbrücken, Kreuznach, Worms, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Lauterburg, Weissenburg etc.) in den Lesegesellschaften, Kaffee- und Gasthäusern finden. Ja nicht selten circuliren diejenigen Zeitungen frei, welche die nämlichen Aufsätze in Nachdrücken oder deutschen Uebersetzungen enthalten, wegen deren das Originalblatt mit Beschlag belegt wurde. Namentlich ist dies bei dem „Frankfurter Journale“ der Fall, welches ohnehin schon bisher die aus der „Leipziger Allgemeinen Zeitung“ abgedruckten Artikel um einen, ja sogar um zwei Tage früher zu uns brachte, als das Originalblatt selbst ankam. (L. U. 3.)

Leipzig, 22. Septbr. Man hat öfter der preussischen General-Postverwaltung den Vorwurf gemacht, sie sei der Anlegung von Eisenbahnen nicht geneigt, was dahin gestellt sein möge; aber gewiß ist, daß jene Behörde es sich angelegen sein läßt, nun, da die Bahn zwischen Potsdam und Zehlendorf heute wirklich eröffnet wird, daraus für sich allen möglichen Vortheil, und zwar zum Nutzen des gesammten Publikums zu ziehen. Es macht nämlich das General-Post-Amt unterm 20. September bekannt, daß, um dem Publikum die Benutzung der Eisenbahn zwischen Zehlendorf und Potsdam zu erleichtern, vom Tage der Eröffnung dieser Eisenbahnstrecke an im Einverständniß mit der Direktion der Eisenbahn eine Post zum Anschlusse an die Eisenbahnfahrten errichtet werde. Der Abgang dieser Post erfolgt von Berlin täglich zweimal zu be-

stimmten Stunden, und von Zehlendorf sofort nach Ankunft des Eisenbahntransports dort. Für jetzt werden mit jeder Fahrt 48 Personen zu 8 Gr. jede befördert, und die Plätze für die Hin- und Herfahrt können in Berlin und Zehlendorf sogleich genommen, so wie auch dort die Billets zur Eisenbahnfahrt von Zehlendorf nach Potsdam gelöst werden. Noch ist bestimmt, daß diejenigen Personen, welche mit dieser Post in Zehlendorf eintrifften und schon Billets für die nächste Fahrt auf der Eisenbahn gelöst haben, aus irgend einem Grunde aber mit dem Eisenbahntransporte von Zehlendorf nicht befördert werden sollten, falls sie solches wünschen, für den Betrag des gelösten Billets zur Eisenbahnfahrt mit Extra-Post nach Potsdam befördert werden. Unwillkürlich fordert diese höchst liberale und für das Publikum so höchst bequeme Einrichtung zu Vergleichen auf. Was ist z. B. auf unserer Bahn von Seiten unserer Postverwaltung bis jetzt geschehen, um die Lücke zwischen Würzen und der Weintraube oder jetzt zwischen Dahlen und Oberau auszufüllen? So viel mir bekannt, nichts; denn die Posten nach Dresden und von da nach Leipzig gehen nach wie vor in denselben Stunden und auf denselben Routen ab, und zu einer Verstärkung zwischen dem Ober-Post-Amt und der Eisenbahn-Direktion zum Nutzen der Reisenden und zum Vortheile der beiderseitigen Kassen ist noch keine Einleitung getroffen. (L. 3.)

Erfurt, 12. Sept. Gestern ist in dem zu dem hiesigen Kreise gehörigen Dorfe Andisleben ein zweifacher Mord vollbracht worden. Der dortige Einwohner Lautenbach wurde von einem Exccutor aus Erfurt heimgesucht, der ihn wegen unbezahlter Gerichtskosten auspäfen sollte. Lautenbach aber bezahlte seine Schuld mit einer Kugel, d. h., er schoß den Exccutor auf der Stelle todt. Das Criminal-Gericht verurtheilte sich sofort dahin, und der Mörder sollte gefänglich eingezogen werden. Allein er hatte sich mit mehren geladenen Gewehren bewaffnet und ließ Niemanden an sich kommen. Nachdem er mehre Male geschossen, glücklicherweise aber Niemanden getroffen hatte, so erschoss er sich endlich selbst. Dieser Mann soll 60 Jahre alt und in eine Menge Prozesse verwickelt gewesen sein, so daß er, wie man hier zu sagen pflegt, Haus und Hof verklagt hat. (L. 3.)

Hannover, 21. Sept. Die Hannoverische Zeitung meldet in ihrem amtlichen Theile: „Se. Maj. der König haben sich Allergnädigst bewogen gefunden, den Professor Fuchs, bisher zu Würzburg, zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät zu Göttingen zu ernennen und demselben die Leitung der abgefordert von dem akademischen Krankenhause daselbst bestehenden Poliklinik, von Michaelis d. J. an, zu übertragen.“ (Die von Bayerischen Blättern gegebene Nachricht von der Berufung dieses Professors nach München erscheint demnach als ungegründet.)

Braunschweig, 10. Septbr. Das Begnadigungsgesuch, welches drei wegen Theilnahme an burschenschaftlichen Verbindungen zu längerer Haft Verurtheilte bei der hiesigen Regierung eingereicht haben, ist abgeschlagen, obgleich sie von dem Oberappellationsgerichte sehr dringend der landesherlichen Gnade empfohlen waren. Unter diesen Umständen ist es noch mehr aufgefallen, daß sich die Polizeidirektion weigert, ihnen die Erlaubniß zum Spazierengehen außerhalb des Gefangenhauses, natürlich unter Aufsicht, zu ertheilen, obgleich diese Erlaubniß in einer dem Erkenntniß vom Landesgerichte beigefügten Declaration des „festungsähnlichen Arrestes“, zu dem die Drei verurtheilt sind, ausdrücklich enthalten war. Der Grund aber, welchen man für diese Weigerung anführt: es verträge sich nicht mit der Ordnung des Hauses, ist offenbar nicht haltbar, da man einem Individuum, das wegen des frankfurter Attentats zu zehnjährigem Gefängnisse verurtheilt war, erlaubte, unter Begleitung eines Auditors im Freien spazieren zu gehen, ohne daß eine solche Vergünstigung von einem Gerichte bestimmt war, und sich schon mehre Auditoren, Freunde der Verurtheilten, bereit erklärt haben, die Aufsicht übernehmen zu wollen. (L. U. 3.)

Großbritannien.

London, 18. Septbr. Bei der heutigen Truppen-Musterung in Windsor, der ersten, welche Ihre Majestät die Königin zu Pferde abhielt, ritt der König der Belgier seiner erlauchten Nichte zur Seite; an der andern Seite der Ober-Befehlshaber der Armee, Lord Hill. Der Herzog von Wellington und mehre ausgezeichnete Offiziere befanden sich in der Suite. Die Königin der Belgier, die Herzogin von Kent und mehre andere Damen folgten in Hof-Equipagen. Es hatte sich eine große Menge von Zuschauern in Windsor eingefunden. Nach der Revue war Blumen-Ausstellung und am Abend großes Dinner bei der Königin, zu welchem unter Anderen der Herzog von Wellington, Lord Hill, Lord Melbourne, Lord Palmerston und viele Offiziere eingeladen waren.

Frankreich.

Paris, 19. Septbr. Bei Gelegenheit der Taufe des Grafen von Paris soll ein Supplement der Amnestie vom 8. Mai 1837 erscheinen.

Die legitimistischen Zeitungen berichten folgende sonderbare Geschichte: Auf einer Reise im vorigen Jahre bemerkte der Erzbischof von Paris in dem kleinen Orte la Delivrande (Departement Salvados) eine Marmorsäule mit Inschriften, worin der Mutter Gottes für wunderbare, durch ihre Fürsorge geschehene Heilungen gedankt wurde. Der Erzbischof that das Gelübde, zu dieser Säule ein Standbild der Mutter Gottes zu schenken, wenn es ihm gelänge, den Fürsten Talleyrand zur Bekehrung zu bringen. Bekanntlich ist dies gelungen und der fromme Prälat hat sich bereit, sein Gelübde zu erfüllen. Die Statue ist am 8ten September aufgestellt und eingeweiht worden. Sie ist von Bronze und wiegt ungefähr 100 Pfund. Die heilige Jungfrau bittet mit gefalteten Händen für den Sünder, ihr Fuß tritt auf den Kopf der Schlange. Die Vorderseite des Piedestals führt das Datum 17. Mai 1838 und die Inschrift: „Virgo fidelis, congratulamini mihi, inveni ovem meam, quae perierat.“ Auf der andern Seite liest man: „Ex voto Hyacinthi Ludovici de Quelen archiepiscopi Parisiensis, pro salute aeterna principis de Talleyrand, ad reconciliationem rite admissi ac perseverantibus poenitentiae signis defuncti.“

Eines der interessantesten Erzeugnisse des Associationsgesses ist die Thémis, eine Versicherungsgesellschaft gegen den Verlust der Prozeßkosten. Diese Gesellschaft ist nichts weniger als eine Propaganda der

*) Wir wissen nicht, wodurch wir von unserer Seite Anlaß zu der von unserm Korrespondenten erwähnten Maßregel gegeben haben könnten; doch wird dies uns nicht auf unserm Wege stören und wie werden fortfahren, das Interesse der Wahrheit zu verfolgen, das wir auch seither nie verleugnet haben.

Rabullsterei und der Chitane, wie man auf den ersten Blick glauben könnte. Sie übernimmt nur die Garantie der Kosten von Prozessen, welche von einer Commission gebilligt sind, die größtentheils aus ausgezeichneten Advokaten besteht, und trägt die von ihr gewährleisteten Kosten aller Prozesse, welche verloren werden. Es ist demnach klar, daß sie sich nicht mit schlechten Sachen befassen kann, ohne sich selbst zu richten. Für die unter ihrer Gewährleistung gewonnenen Prozesse wird ihr eine mäßige Prämie gezahlt. Durch die Bervollkommnung und Nachahmung dieses Instituts läßt sich das schwierige Problem einer unentgeltlichen und doch die Prozesssucht nicht befördernden Justiz wenigstens annäherungsweise lösen.

Die Commission der dramatischen Schriftsteller hat auf die Forderung einer Menge ihrer Committenten eine Petition an den Minister des Innern gerichtet, um es künftig zur ausdrücklichen Bedingung der Ertheilung eines Privilegiums für die Direction oder Errichtung eines Theaters zu machen, daß kein Director seine dramatischen Arbeiten auf dem unter seiner Direction stehenden Theater darstellen dürfe. Zur Unterstützung dieser Bittschrift ist ein Nachweis beigelegt, wie viele Vorstellungen auf den Pariser Theatern seit einem bestimmten Zeitraum von Stücken der Directoren statt gehabt haben, im Vergleich zu der Zahl der Vorstellungen der Werke sämtlicher übrigen Autoren. Es scheint hohe Zeit, daß diesem in einen wahren Scandal ausartenden Mißbrauch ein Ende gemacht werde.

Am 14. Sept. manövrirten die französischen Pontonniers von Straßburg auf dem großen Rheine vor Kehl in Gegenwart des General-Lieutenants Baron Neigre, General-Inspectors der Artillerie, und der die Militär-Division und das Departement kommandirenden Generale. Trotz der schnelleren als gewöhnlichen Strömung (fast 10 Fuß in der Sekunde) wurde, unter dem Schutze von 6 Kanonen, eine Brücke von 40 Schiffen in 94 Minuten gebaut. Das badiſche Ufer ward so angeſehen, als würde es durch eine Flottille vertheidigt, welche die Arbeiter durch ein Musketenfeuer angriff. Eine mit einer Kanone und einer Haubitze bewaffnete Kanonier-Schuluppe stellte sich in der Richtung der Brücke auf, und feuerte mit Lebhaftigkeit, um die Pontonniers zu verzagen und ihre Arbeit zu vernichten. Die Brücke rückte stets vorwärts und ward ungeachtet des Feuers der Flottille auf dem linken Ufer, unterhalb der Stellungen der Landestruppen, geschlagen, welche, nachdem sie vergebens versucht hatten, dieses Ufer zu reinigen, sich wieder einschiffen und auf ihr Unternehmen verzichteten.

In dem so eben herausgekommenen „Annuaire du bureau des longitudes“, dessen spätes Erscheinen übrigens im Publikum sehr unangenehm vermerkt wird, befinden sich folgende Angaben über die Consumption der Stadt Paris im Jahre 1836: Wein 922,363 Hektoliter; Branntwein 36,441; Eider 18,138; Bier 111,811; Dshen 72,330; Röhre 17,442; Rälber 77,583; Hammel 378,476; zahme und wilde Schweine 91,929; Seefische für 4,771,383 Fr.; Auster für 1,219,659; Geflügel und Wildpret für 8,387,276; Butter für 11,532,080 Fr. Eier für 4,935,864 Fr. — Geburten wurden im genannten Jahre 28,942 gezählt, darunter 14,645 Knaben, 14,297 Mädchen, 19,309 eheliche, 9633 uneheliche; Todesfälle 24,057; Ehen sind 8308 geschlossen worden.

Der Prinz von Joinville hatte bekanntlich eine junge Löwin von seiner Seereise mitgebracht, die man im Park des Schlosses zu Neuilly frei umhergehen ließ, bis die Königin über den Ernst in den Spielen dieses Thieres besorgt wurde, und es entfernt zu sehen wünschte. Man brachte die Löwin nach dem Pflanzgarten; allein ihr Gefängniß, so geräumig es ist, bekommt ihr gar sehr übel, sie ist niedergeschlagen, abgemagert und verfällt öfters in Convulsionen. Man wird sie schwerlich über den Winter hinaus erhalten können.

Will man einem hiesigen Blatte glauben, so wäre die Rede davon, um dem Papste zu gefallen, wieder geistliche Pairs zu ernennen. Die Frage soll schon im Conseil angeregt worden sein und man soll in der Charte keine Bestimmung gefunden haben, die sich dieser Wiederherstellung widersetzt. Die ministeriellen Blätter sollen sogar die Weisung erhalten haben, die Meinung hierauf vorzubereiten.

Spanien.

Madrid, 11. Septbr. Die Deputation der hiesigen Municipalität, welche am 9ten der Königin eine Adresse überreichte, hielt bei dieser Gelegenheit folgende Anrede: „Señora! Die Municipalität von Madrid kann nicht gleichgültig bleiben bei den Uebeln, welche die Nation betroffen haben, die für die Aufrechthaltung des Thrones Ihrer erhabenen Tochter bereits so heroische Opfer gebracht hat und noch bringt. Durchdrungen von dem tiefsten Schmerz, überreichen wir Ihnen diese unterthänige Adresse, überzeugt, daß Ihr mütterliches Herz die darin ausgesprochenen loyalen Gefinnungen zu würdigen wissen wird, da dieselben keinen anderen Zweck haben, als dem unglücklichen, eines besseren Schicksals würdigen Volke so bald wie möglich den Frieden zu geben. Dies kann nur durch die unverletzte Beibehaltung der Constitution von 1837 geschehen, die den Thron Isabella's mit Glanz und Macht umgeben wird, denn der Thron gründet sich auf die Constitution und die Liebe aller guten Liberalen.“ — Die Königin erwiderte hierauf: „Ich empfangen mit Vergnügen die Adresse des Municipalraths. Mein Wunsch ist, das Glück der Spanier zu begründen und meine Minister werden mich dabei unterstützen.“ — Einiges Aufsehen machte in diesen Tagen ein Artikel des „Correo Nacional“, worin Spanien auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht wird, sich selbst zu helfen, da es auf die Unterstützung der Mächte des Quadrupel-Traktats nicht rechnen könne. Man hält den Marquis von Miraflores für den Verfasser dieses Artikels.

* + Vera, 14. Sept. (Privatmittheilung.) Ich besitze mich, Ihnen einige Neuigkeiten mitzutheilen, welche, wenn Sie dieselben auch schon auf anderen Wegen erhalten haben sollten, dennoch wegen ihres moralischen Einbruchs und der zu erwartenden Folgen von der äußersten Wichtigkeit sind. Am 10ten des Morgens ist Espartero, nachdem er das schwere Geschick nach Estella geschickt und in Artagona Alles verbrannt hatte, was zur Belagerung Estellas und seiner Forts hätte dienen können, mit seiner ganzen Armee nach dem Ebro zu aufgebrochen. Der Revolutions-General hat die Vorschläge aller, unter seinem Befehl stehenden Generale, so wie der Provinzial-Deputation, angehört, und der Beschluß fiel einstimmig dahin aus:

„Schnell nach dem rechten Ufer des Ebro überzusetzen, um so mehr, als man die Gewißheit hatte, daß bei dem ersten Angriffe sechs Bataillone: „Es lebe Carl V.“ rufen und zu den Carlisten übergehen würden. — Espartero hat 8 Bataillone nach Nieder-Aragonien abgeſandt, um die Armee des Centrums zu verstärken, und er selbst hat mit sechs Bataillons und 200 Kestern den Weg nach Burgos eingeschlagen. Diese Provinz ist von dem Pfarrer Merino, an der Spitze einer guten Division Infanterie und Cavalerie überfallen worden. — Der General Maroto ist am 11ten um Mitternacht nach Estella abgereist, nachdem er am Abende im Königl. Hauptquartier, welches in Bergara sich befindet, gewesen war. Er hat ein hinlänglich starkes Truppen-Corps in Navarra zurückgelassen, während der Ueberrest nach Durango zu marschirt.

+ Pau, 14. Sept. (Privatmitth.) Zwei Briefe aus Madrid und einer aus Saragossa berichten nach folgenden Umstand: Cabrera hat sich vor Alcañiz festgesetzt. Er hat von seinem Marsche nach der Hurta nach Valencia außer reichlichem Proviant, 6000 Conſcribirt nach Morella gebracht. Er will diesen Winter 30 gute Bataillons, jedes von 1000 Mann, und 20 Escadrons, jede 100 Pferde stark, organisiren lassen, um nächstes Frühjahr nach Madrid marschiren zu können. — Am 8ten des Nachmittags hat Pfarrer Merino sich Valladolids bemächtigt. Die schwache christliche Garnison hat sich nach dem Fort St. Benito, und der Kapitain-General, der Intendant nebst den übrigen Autoritäten haben sich nach Valencia begeben.

Saragossa, 12. Sept. Am 4ten ist der Kriegs-Minister in Teruel angekommen und an demselben Tage auch der General Draa mit 7 Bataillonen dorthin zurückgekehrt. Der Kriegs-Minister hat den Bewohnern von Teruel versprochen, daß er um jeden Preis ihnen den Frieden verschaffen werde. Den General Draa hat er sehr kalt empfangen. Man kann es ihm nicht verzeihen, daß er Cabrera mit seiner Deute hat entlassen lassen. Die Truppen sind sehr unzufrieden und erklären ganz laut, daß sie nicht länger unter Draa dienen wollen. — Der Carlisten-Chef Cabanero befindet sich in Dilete, um seine Bataillone zu reorganisiren und einen günstigen Augenblick zum Ueberschreiten des Ebro's abzuwarten. Kleine Detachements sind bereits auf dem linken Ufer und gestern nahmen drei Carlisten einigen von Saragossa zurückkehrenden Landleuten, eine halbe Legua von der Stadt, zwei Pferde weg.

(Spanische Grenze.) Man schreibt aus Estella vom 11. Sept., daß die Carlistischen Truppen in der Nacht Estella verlassen haben. Der General Maroto begiebt sich zu Don Carlos, und der Generalkab der Armee nach Durango. — Der General Narvaez soll den Befehl erhalten haben, mit der Reserve-Armee nach Valencia zu marschiren und nur 4000 Mann in der Mancha zurückzulassen. — Nachrichten aus Valencia zufolge, hat der General Borsó den Nachtrab Cabrera's angegriffen und ihm einen Theil der Deute abgenommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Septbr. Die hiesigen Blätter berichten über den Empfang Thorwaldsen's in Kopenhagen: Am 17ten gegen 4 Uhr ging die Fregatte „Kota“, welche Helsingör vorbei mit dem Dampfschiff bugstet war, auf der Kopenhagener Riede vor Anker, der Regen hörte auf und ein schöner Regenbogen erschien. Bald ruderte nun eine unübersehbare Schaar von Böten heran. Hier in dem Boot der Studenten wehte eine Prozessions-Fahne, in welcher die Minerva prangte; das Banner der Künstler stellte die drei Grazien dar mit dem lyrispielenden Amor, in dem Boote der Aerzte sah man den Askulap nach Thorwaldsen, und in dem der See-Offiziere, welches den Festreigen eröffnete, den Neptun, während die Hauptflagge im Bote des Industrie-Vereins eine weibliche Figur mit Attributen darstellte. Als sie alle nun unter dem Spiel der verschiedenen Musik-Corps sich um die Fregatte versammelt hatten, gingen die Prof. Freund und Thiele an Bord, um Thorwaldsen zu begrüßen, welcher, als er hervortrat, mit einem enthusiastischen Lebehoch empfangen ward. Unter volltöniger Musikbegleitung ward nun ein Willkommens-Lied gesungen. Endlich begann die Abfahrt; Thorwaldsen bestieg ein festlich geschmücktes Boot. Je näher er dem Lande kam, desto lebendiger ward's am Strande. Der Enthusiasmus stieg auf eine vielleicht nie gesehene Höhe, als er die Bollbude erreicht hatte. Nach kurzem Empfang der hier seiner harrenden Deputation mit militairischen Honneurs, bestieg er den Wagen, der für ihn in Bereitschaft stand, aber im Nu waren die Pferde ausgespannt. Es war ein wahrer Triumphzug: soch unaufhörliche Wivats, soch begeistertes Jubel, mit dem man den großen Meister nach dem Königs-Markt gleichsam hintrug. Angelangt auf Charlottenburg, harrete das Volk seiner so lang, bis er auf den Altan trat und stumm noch einmal seine dankbaren Gefühle ihm zu erkennen gab. Am Abend wurde ihm von 150 Künstlern im botanischen Garten ein Fackelzug mit Musik gebracht, und dabei ein Lied ihm zu Ehren abgesungen.

Schweden.

Stockholm, 18. Sept. An den letzten Abenden herrschte Ruhe in der Hauptstadt, außer daß in dem einen und anderen von Juden bewohnten Hause ein Paar Fenster eingeschlagen wurden. Die Urheber dieser vereinzelt Ruhestörungen, welche sich fast an jedem der letzten Abende hier und da erneuerten, hat man bis jetzt eben so wenig entdecken können, wie die Anstifter der früheren bedeutenderen Gewaltthatigkeiten. Eine an der Börse eröffnete Subscription, um die zu diesem Zweck erforderlichen Mittel zu beschaffen, und die in einer Proclamation des Ober-Statthalters verprochenen Belohnungen sind gleich fruchtlos geblieben. Unterdessen beschäftigt man sich fortwährend mit einem Plane zur Reorganisirung der Polizei, die bei den Unruhen der letzten Zeit nur zu sehr ihre Ohnmacht an den Tag gelegt hat. — Der Polizei-Präsident Hartingson, dessen Urlaub mit dem 15. September ablaufen sollte, hat eine zweimonatliche Verlängerung desselben erhalten. Bis dahin wird der interimistische Polizei-Präsident Hultberg dieses Amt verwalten.

Ungarn.

Konstantinopel, 29. Aug. Nachrichten aus Bagdad zufolge, ist die Kriegs-Erklärung Englands gegen den Schah von Persien bereits erfolgt. Unmittelbar nach dieser Erklärung setzten sich die Englischen Truppen, an die sich zahlreiche Schaaren Unzufriedener angeschlossen, von Abuschr gegen Schiras in Bewegung. Einige nicht unbe-

deutende Gesichte, worin die Persischen Truppen sofort zerstreut wurden, konnten den Marsch der Engländer nicht aufhalten. Man ist hier sehr auf die nächsten Nachrichten von der Persischen Grenze gespannt, hofft aber allgemein, daß der Schach nachgeben, und eine der Politik und den Interessen Englands zusagendere Bahn einschlagen werde. Indessen ist nicht zu leugnen, daß nun einmal der Wurf geschieden, die Angelegenheiten Persiens bald ein weit erträgliches Ansehen gewinnen können, als es bei der Thronbesteigung des jetzt regierenden Schachs im Jahre 1835 der Fall war.

Afrika.

Alexandrien, 25. August. Der französische Konsul hat dem Vice-König angezeigt, seine Regierung habe mit großem Leidwesen die Absicht des Vice-Königs erfahren, sich unabhängig zu erklären. Sollte er den Schritt wagen, so würde die französische Regierung, im Einverständnis mit England, Rußland und Oesterreich, die Aegyptische und Syrische Küste blockiren. Der Pascha soll darauf geantwortet haben, daß diese Erklärung ihm sehr unerwartet komme, da die Englische Regierung, obgleich auch sie den von ihm beabsichtigten Schritt mißbilligt, sich dennoch in sehr freundschaftlicher Weise gegen ihn ausgesprochen habe. Indessen erlauben ihm die Pflichten gegen seine Familie nicht, die beschlossenen Maßregeln aufzugeben. (Hamb. Börsenhalle.)

Miszellen.

(Berlin.) Das Ballet, von Hrn. Paul Taglioni nach Lord Byrons Gedicht „Tho Corsair“, arrangirt, ist in der That ein wahres Wunder, und die Schlusscene wenigstens von noch nicht gesehenem theatralischem Effekt. Nachdem das Gefängniß, in welchem sich der Anführer der Piraten, der Held des Vorgangs, befindet, durch Kanonenkugeln in Grund geschossen ist und die Mauern übereinander stürzen, bietet die Bühne den Anblick des offenen Meeres und der Küste dar. Von zwei Seiten steigen Mauerginnen und Thürme auf, aus denen ein krachendes Feuer gegen mehre große, auf der Höhe schwankende Seeschiffe gerichtet wird, während zwei Boote, mit Türken und griechischen Piraten bemannt, im Vordergrund des Meeres ein lebhaftes Gefecht liefern. Auf der Bühne selbst belebt sich die Scene durch die complicirtesten Gruppen der Fichtenden, Fallenden, befreiten Jungfrauen u. s. w., die sämmtlich, mit großem Geschick angeordnet, von entsprechender Wirkung sind.

(Stargard.) Am 17. d. veranstaltete Frau Henriette Hendel-Schütz, die sich zum Besuch aufhält, zum Besten des hiesigen Privat-Armen-Ver-eines eine theatralische Vorstellung, und zwar die „Deutschen Kleinstädter“ von Kober. Unser verehrter Kronprinz, Königliche Hoheit, hatte die Gnade, dieser Vorstellung beizuwohnen. Frau Henriette Hendel-Schütz trat selbst, trotz ihrer Jahre (die gefelerte Mimik ist bereits seit 20 Jahren vom Schauspiel abgetreten), in der Rolle der Frau Unter-Steuer-Einnehmerin auf. Die Künstlerin erschien im strengsten, wahrhaft maletischen Kostüm, welches besonders im zweiten Akt frapirte. Ihr wohlstudirtes Spiel, der höchst drollige sächsische Dialekt, mit Consequenz durchgeführt, und der plastische Charakter jeder kleinsten Bewegung wurde von den entzückten Zuhörern mit vielem Beifall aufgenommen.

(Köln.) Hier hat Herr Professor Sudre am 18. Septbr. zum erstenmal Proben seiner Universal-Sprache gegeben, indem er alle von dem Publikum ihm aufgegebenen Phrasen durch Töne auf der Violine seiner Schülerin, Fel. Hugo, verständlich machte. Das Publikum war von Staunen und Bewunderung erfüllt.

(Mainz.) Von dort schreibt das Feff. Conv.-Blatt: „Am 17. d. ist unsere Schauspieler-Gesellschaft von Wiesbaden zurückgekehrt. Die Meisten sind alte Bekannte, indessen sind auch neue Namen in der Reihe. Auch Hr. Haake, der Ex-Direktor des Mainzer und Breslauer Theaters, ist hier angekommen, wie wir hören in der Absicht, um Gastrollen zu geben. Haake hat als Künstler hier einen guten Klang — er hätte nie was anderes sein sollen! Der Direktorenpfad ist dornenvoller, als der Künstlerpfad; dieser bietet hoch zuweilen schöne, ideale Momente, man schwingt sich empor in das Reich der Poesie, schweigt dort nach Herzenslust an dem Busen der Kunst, man ist glücklich und macht glücklich, wenn auch nur auf dem Wege der Illusion. Aber die ewigen Wehen des Direktorenpfades, die ewige Geldmisere, die ewigen, unbefriedigbaren Ansprüche, die enblosen kleinen Rabalen, Neckereien und Aergernisse, und — am Ende — das pure, trübselige, nackte Defizit, es ist wahrlich kein beneidenswertes Geschäft! Wir freuen uns auf Hrn. Haake's Gastspiel; ist er auch der feurige, jugendlich, kräftige, lebendig-strebende Heldenspieler nicht mehr, so ist er doch immer noch der denkende, phantastische und gemüthreiche Schauspieler, der Kunstbefähigung genug hat, um uns eine andere Reihe dramatischer Bilder, als die frühere war, vor die Seele führen zu können.“

(Leipzig.) Herr Seidelmann vom Berliner Hof-Theater ist gegenwärtig zu Gastrollen hier anwesend, die er mit dem Carlos in Goethe's „Clavigo“ und der Titelrolle des „Nathan“ eröffnet hat. Die Ruhe und Geliegenheit seines Spiels, die sich in jeder Nuansirung der dargestellten Rollen unverkennbar aussprechen, ziehen die Freunde der dramatischen Kunst, ungeachtet des lockenden Herbstwetters, ins Theater, das für solche Kunstgenüsse zu wenigen Raum darbietet.

(Mannheim.) Ein tragisches Schicksal hat hier einen Wiener Kaufmann erreicht, der, aus Paris von einer Vergnügungsreise zurückkommend, den Tod in dem dortigen Stadtkanal fand. Sein Hülfseruf ward noch von Mehreren vernommen, allein sein Körper erst am andern Tage aufgefunden. Er war mit bedeutenden Wechseln und Creditbrieffen versehen. Die Schuld dieses traurigen Ereignisses soll in der schlechten

Verwahrung dieses Kanals, auf welchen die geraden Straßen der Stadt überall hinführen, zu suchen sein.

(Paris.) Die berühmte Schauspielerin Mlle. Dejazet soll, dem Moniteur Parisien zufolge, folgenden abentheuerlichen Streich ausgeführt haben. Das Kloster der großen Karthause bei Grenoble darf, seiner höchst strengen Ordensregel zufolge, durchaus kein Frauenzimmer einlassen. Nur einmal ist das Geseß durch eine als Mann verkleidete Engländerin übertreten worden, die jedoch entdeckt wurde, welches eine lange weitläufige Reinigung des Klosters zur Folge hatte. Mlle. Dejazet hatte dasselbe Mittel der Verkleidung gewählt, und ist glücklicher gewesen.

Ein Fischer hat auf der Küste von St. Malo ein Kistchen gefunden, welches in Leinwand eingewickelt war. Es befand sich darin ein Skapulier und eine Schrift in Form eines Testaments, unterzeichnet Vater Alexis, Missionar. Datirt ist das Manuscript von 1776, in dem Moment, wo das Schiff Sainte Marie oder Sainte Marine (unleserlich) untergehen wollte. Diese Kiste würde also nun schon 62 Jahre auf den Meereswellen treiben! In dem Testament lempfieht Vater Alexis dem Könige Ludwig XV. die Segenden besonders, die noch nicht von dem Herrn besucht sind.

Der Ritter Spontini ist am 16ten von hier nach Italien abgereist. Er soll Hoffnung gemacht haben, für den Winter auf einige Zeit wieder nach Paris zu kommen und eine große Partitur für eines der hiesigen Theater zu schreiben.

Das Theatre français hat (wie schon einmal erwähnt) an der jungen 18jährigen Schauspielerin Mlle. Rachel Felix eine kostbare Acquisition für das tragisch-heroische Fach gemacht. Mlle. Felix hat vor drei Monaten debutirt und macht jetzt in Cornelleschen, Racineschen, Voltaireschen tragischen Rollen beständig volles Haus. Es ist beschlossen, daß sie zu Obern als ordentliches Mitglied (societaire) in die Gesellschaft des Theatre français eintritt.

Wollbericht.

Kurze Zeit nach dem vergangenen Frühjahrs-Wollmarkt, dessen Resultat bekanntlich jede Erwartung übertroffen hatte, und auf andern Plätzen, wie Stuttgart und Berlin u. s. w., theilweise noch glänzendere lieferte, stellte sich im Wollgeschäft, wie gewöhnlich nach einer zu großen Anspannung, eine Erschlaffung ein, die jedem erfahrenen Wollhändler wohl nicht überraschend kam. Auf den verschiedenen Märkten wurden die Preise durch starke Concurrenz rasch in die Höhe getrieben; ungerne und langsamer aber entschlossen sich später die Fabrikanten, als die letzte Hand, anmentlich im Auslande, jene hohen Preise ihren Wolllieferern zu bewilligen und kauften nur in geringen Quantitäten, gerade für ihren Bedarf ausreichend, indem sie stets die Hoffnung hegten, bald billiger anzukommen; — daher nahm das Wollgeschäft in den Monaten Juli, August und September einen ruhigen, mäßigen Charakter an.

Ohne der Spekulation ein großes Feld zu bieten, blieb das Geschäft aber gesund und die Preise erhielten sich, nur mit einer Abweichung von ungefähr 3 bis 5 Rthl. pr. Centner gegen das Frühjahr, auf ihrem damaligen Standpunkte.

Die Monate Juli und August waren besonders durch das Lammwollgeschäft bedeutend, wodurch unser Platz vielfach von fremden Käufern besucht wurde; schlesische Lammwollen von untadelhafter Wäsche wurden im Verhältniß zu den Schurwollen mit 8 bis 15 Rthl. höher bezahlt; unsere Lager sind von diesem Artikel in den bessern Qualitäten so ziemlich geräumt; nach Lammwolle aus dem Großherzogthume und Polen zeigte sich viel Begehr, und auch diese wurde mit einer Erhöhung von 5 bis 8 Rthl. verkauft, hievon aber bietet unser Markt noch Manches dar.

Die Ausichten zu dem bevorstehenden Herbst-Wollmarkt, der am 2ten k. M. seinen Anfang nimmt, stellen sich nicht ungünstig; es sind, als avant-propos, in der vergangenen und dieser Woche bedeutende Einkäufe für ausländische Rechnung gemacht worden, so wie auch von Berlin aus ein ansehnlicher Umsatz von mehreren tausend Centnern in diesen Tagen angezeigt wird. Indessen hängt das Schicksal des kommenden Marktes zum Theil vom Ausgange der jetzt stattfindenden Leipziger Messe ab; fällt diese günstig für Luche aus, wozu man nicht ohne Grund die Hoffnung heggt, so werden wir ein rasches, lebendiges Geschäft im Markte haben.

Die Zufuhren von Wollen aus Polen, Gallizien und Oesterreich dauern fort, und sind namentlich aus dem erstgenannten Lande in bedauernden Massen schon eingetroffen. Bis jetzt läßt sich schwer eine genaue Uebersicht von dem hier lagernden Quantum fremder Wolle gewinnen; indessen dürfte man es wohl auf circa 20—25,000 Ctr. veranschlagen, welches aus allen Gattungen, aber dennoch größtentheils aus guten Mittelwollen von 55 bis 65 Rthl. besteht; geringere Qualitäten sind nicht häufig am Plage und dürften bei irgend einem etwas lebhaften Begehr bald fehlen.

Von Sommerwollen ist noch nichts an den Markt gebracht, auch wenig davon contrahirt worden. Die Preise werden sich, dem Anschein nach, hoch stellen, und unter 70 Rthl. schwerlich davon zu kaufen sein.

S.

Universitäts-Sternwarte.

26. Septbr. 1838.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölkl.
	z.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mrgs. 6 u.	27"	10 70	+ 18, 2	+ 8, 7	0 3	ND.	0° Fiedergewölkl
" 9 u.	27"	11 01	+ 14, 0	+ 11, 2	2, 1	ND.	0° heiter
Mtg. 12 u.	27"	11, 01	+ 14, 8	+ 13, 9	3, 5	D.	3° "
Nachm. 3 u.	27"	10, 93	+ 15, 4	+ 15, 5	3, 5	D.	3° "
Abd. 9 u.	27"	10, 97	+ 14, 6	+ 10, 8	1, 6	ND.	2° Wölkchen
Minimum		+ 8, 7	Maximum		+ 15, 5	(Temperatur) Dder + 13, 8	

Redaction: G. v. Bae rft und H. Barth.

Druck von Graf, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Donnerstag den 27. September 1838.

Theater = Nachricht.
Donnerstag: „Die Felsenmühle von Etalières.“
Oper in 2 A. von Mittels.

A. 2. X. 5 1/2 Rec. Δ III.

Verbindungs-Anzeige.
Als Neuvermählte empfehlen sich:
Wundarzt Karl Knebel,
Sufanna Anders, geb. Nimbs.
Breslau, den 25. September 1838.

Todes = Anzeige.
Mit tiefbetäubtem Herzen zeigen wir den am
25. d. Monats um 4 3/4 Uhr an Zahnkrämpfen
erfolgten Tod unsers Söhnchens Max, um stille
Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung, er-
gebenst an. Breslau, den 27. Septbr. 1838.
E. Richter nebst Frau.

Todes = Anzeige.
Am 23. d. M., Nachmittags gegen 3 Uhr,
starb unser jüngstes geliebtes Kind, Robert, in
einem Alter von 27 Wochen. Von der Theil-
nahme unserer hiesigen und auswärtigen Freunde
überzeugt, erlauben wir uns, denselben unsern
schmerzlichen Verlust, statt besonderer Meldung,
ergebenst anzuzeigen und um stille Theilnahme zu
bitten.
Hirschberg, den 24. Septbr. 1838.
Der Post-Direktor Günther u. Frau.

Todes = Anzeige.
Den am 19ten d. M. in Folge eines Schleim-
fiebers in dem Alter von 36 Jahren 8 Monaten
erfolgten Tod meines einzigen Bruders, des Apo-
thekers Eduard Wollny zu Trachenberg, zeige
ich, zugleich im Namen seiner hinterlassenen Frau
und meiner Mutter und Schwestern, hierdurch,
statt besonderer Meldung, entfernten Verwandten
und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme
an unserem neuen großen Schmerze ergebenst an.
Trachenberg, den 25. Sept. 1838.
Wollny, Justizrat in Glas.

Heute Donnerstag d. 27. Sept.
wird der Akustiker
Fr. Kaufmann aus Dresden
eine sechste und letzte
musikalische
Abend-Unterhaltung
(im Saale des Hôtel de Pologne)
mit den von ihm erfundenen und ge-
fertigten Instrumenten:
Harmonichord, Symphonion,
Chordaulodion, Salpingion u.
Trompet-Automat,
zu veranstalten die Ehre haben.
Einlasskarten à 15 Sgr. sind in
der Musikalienhandlung des Hrn.
Cranz (Ohlauerstr.) zu haben.

Pensions = Anzeige.
Eine anständige Familie wünscht bald mehrere
Knaben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen
sollen, in Pension zu nehmen. Hierauf Reflek-
tierenden wird Herr Senior Rother, an der Eli-
sabeth-Kirche, die Güte haben, das Nähere mit-
zutheilen.

Konzert = Anzeige.
Einem geehrten Publikum zeige ich an, daß
Donnerstag in meinem Garten Konzert stattfin-
det, wozu ergebenst einladet
E. Dietrich.

Tanz-Unterricht.
Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich
hiermit ergebenst bekannt, daß mit dem 1. Oktober
meine Tanz-Unterrichts-Stunden ihren Anfang
nehmen.
Moriz Gebauer, Tanzlehrer,
Ohlauer Str. im Gasthof zum Kautenkranz.

Großes Konzert
heute, zum Schluß Potpourri. Anfang 4 Uhr.
Zahn, Cofettier.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Für angehende Kaufleute.

In zweiter, verbesserter und sehr vermehrter Auf-
lage ist so eben das nachstehende, mit dem allge-
meinsten Beifalle aufgenommene Werk erschienen,
und in der Buchhandlung Josef Max und
Komp. in Breslau zu haben:

Die Handelsschule.

Ober Real-Encyclopädie der Handelswissenschaften.
Enthaltend Belehrungen über den Handel und seine
verschiedenen Zweige; die kaufmännische Rechen-
kunst; Coursberechnung; Correspondenz; die dop-
pelte und einfache Buchhaltung; alle Arten kauf-
männischer Aufträge; den Waaren-, Wechsel- und
Staatspapier-Handel; Seehandel; das Land- und
See-Frachtwesen; über Handlungsgesellschaften, As-
surancen u. Für Jünglinge, welche sich dem
Handel und Fabrikwesen widmen wollen. Nach
den neuesten Quellen und besten Hülfsmitteln
bearbeitet von A. F. Föcher. 3 Bände (1900
enggedruckte Seiten enthaltend). Zweite Auflage.
Gebunden. Preis 5 Thlr. 3 3/4 Sgr.

Allen Jünglingen, welche keine öffentliche Handelsschule
besucht haben, und überhaupt allen denen, die sich in den
verschiedenen Zweigen der Handelswissenschaften belehren
wollen, bietet sich hier ein treffliches Hülfsmittel dazu
dar. Man findet in diesem Werke das ganze theoretische
und praktische Wissen des Kauf- und Handelsmannes beis-
ammen, weshalb dasselbe auch für jeden Fabrikanten, der
kaufmännische Geschäfte betreibt, von hoher Brauchbarkeit
ist, da überdies diese zweite Auflage den Zeitbedürfnissen
in jeder Hinsicht vollkommen entspricht. — Binnen Kur-
zem erscheint noch ein 4ter Band, welcher das Ganze
der Waarenkunde umfaßt.

Wichtiges Werk für Geistliche und
religiöse, gebildete Laien.

Im Verlage der R. Kollmann'schen
Buchhandlung in Augsburg ist nun voll-
ständig erschienen, und durch alle soliden
Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs,
Böhmens, Ungarns, Tyrols und der Schweiz,
namentlich in Breslau in der Buchhandlung
Josef Max und Komp., bei Leuckart
u. A., in Reife bei Hennings, so wie auch in
den Buchhandlungen zu Glogau, Pissa, Posen,
Schweidnitz, Oppeln, Reichenbach, Liegnitz,
Sohrau, zu haben:

die erste deutsche Uebersetzung
der
sämmtlichen Schriften
des
Quint. Sept. Flor. Tertullian.
bearbeitet
von
Franz Anton v. Besnard.

In 2 Bänden. Gr. Oktav.
Erster Band. (22 Bogen.) 1 Thlr. pr.
Zweiter Band. (25 Bogen.) 1 Thlr. 4 Sgr.

Die Schriften Tertullians gehören ohne Zweifel zu
den wichtigsten Denkmälern des christlichen Alterthums.
Er hat so viel Herliches, einen solchen Reichtum an tie-
fen Gedanken, eine solche Fülle und Kraft des Gemüthes;
allenthalben offenbart er eine so begeisterte Liebe für das
Christenthum, daß er wohl verdient, in deutscher Bear-
beitung allgemeiner eingeführt und bekannt zu werden.
Es ist unstreitig, daß diese Schriften ganz vorzüglich zu
denjenigen der christlichen Vorzeit gehören, welche nicht
blos der Geschichte, sondern der Sache selbst wegen noch
jetzt, und gerade in unsern Tagen, mit ganz besonderem
Nutzen gelesen zu werden verdienen; denn gewiß muß
eine Vergleichung der Denkart jener Zeit mit der Gegen-
wart zu ersten Betrachtungen führen, und insonderheit
kann es nur ersprießlich sein, die damalige Sinnesart
mit der nun beliebten zu vergleichen, wie auch die Ursa-
chen solchen Abstandes zu betrachten. Sowohl jenen also,
die der Sprache des Originals unkundig oder der eigen-
thümlichen Schreibart und schwierigen Denk- wie Darstel-
lungsweise dieses Schriftstellers entfremdet sind und für
die es gleichwohl von nicht geringem Interesse und Nut-
zen sein kann, mit dem Inhalte dieser Schriften näher
bekannt zu werden, als auch selbst dem gebildeten Publi-
kum wird diese Herausgabe sämtlicher Schriften Ter-
tullians nicht unwillkommen sein.

Heut zu Tage wird so vieles Geld für leichte, blos
der vorübergehenden Unterhaltung gewidmete, Lektüre
ausgegeben, wie viel mehr verdient aber daher wohl ein
Unternehmen wie dieses, welches einen bleibenden Schatz
darbietet, die Unterstüzung aller derjenigen, denen die re-

ligide Ausbildung ihrer selbst und ihrer Angehörigen
oder Untergebenen die Erlangung der religiösen Welt-
klugheit als das erste Bedürfnis erscheint.

(Militair-Literatur.)

Bei den Unterzeichneten ist erschienen und so
eben an alle solide Buchhandlungen, in Breslau
an die Buchhandlung Josef Max und Komp.
versandt worden:

Griss,

oder
die Kriegführung
in den

gigantischen Formen der Zukunft.
Ein Fragment aus den Propyläen zu einer
Imperatorik. Mit 15 Holzschnitten und 8
großen lithographirten Plänen. Auf fein
weiß Velindruckpapier. Gr. 4. geh. 30 Bg.
Preis 3 Thlr.

So wie jene Trias großer Erfindungen an der Schwelle
der neuen Geschichte — das Schießpulver, der Compaß
und die Buchdruckerkunst — die mächtigsten Hebel zum
Weltbau der Civilisation waren, so sind es jetzt hinwie-
derum drei große Momente, welche ins Rad der historis-
chen Entwicklung gewiß auf eine bis jetzt noch unglaub-
liche Weise einwirken werden. Diese Momente sind aber
die Erfindung der Dampfmaschinen, der Eisenbahnen und
der Aeronautik. Insbesondere werden diese drei jüngsten
Hochpunkte menschlichen Scharfsinns von unendlichem Ein-
fluß auf die Kriegführung sein, und diese Kunst bald
nur in einer wahrhaft kolossalen Gestalt auf dem Welt-
theater erscheinen lassen. Dazu kommt noch die fortwäh-
rende Ausbildung der Telegraphen und der militairischen
Signalsprache, welche letzte das sterile Feld der Feuerwer-
kerey überschreitend, allbereits schon das Gebiet der Mu-
sik und nicht mit geringem Erfolg betrat.

In dieser Abhandlung über den Geist der Kriegsfüh-
rung der Zukunft und über die gigantischen Formen dersel-
ben versucht es nun der Verfasser, die große Meta-
morphose, welche diese Pentas welthistorischer Erfindung
unbestreitbar in der Ariaskunst hervorgerufen, wenn auch
nur durch allgemeine Konturen näher zu bezeichnen, in
diesen seinen Ideen über die Kriegführung auf ihrem
Kulminationspunkte den Geist derselben aus den Gesamter-
gebnissen jener großartigen Erfindungen gewissermaßen
zu commentiren, und dadurch den der kommenden Zeit
auch in politischer Hinsicht gleichsam zu interpretiren.

Grundsätze der Strategie

und
Anwendung derselben auf einem an-
genommenen Kriegsschauplatz.

Entworfen von der Hand des Meisters, commen-
tirt aus der Feder des letzten welthistorischen Feld-
herren. Mit einer Karte, einer Kupfertafel und
einem Marschtafelau.

39 Bogen in groß Quart.
Auf feinem Druckvelin ord. 7 Fl. oder 4 Thlr.
Auf extrafein weißem dto. 8 Fl. oder 4 Thaler
16 Gr.

Auf dickem Schreibvelin 9 Fl. oder 5 Thlr. 4 Gr.
In Bezug auf dieses Werk möge der Verlagsbuchhandlung,
da jede anderweitige Anpreisung überflüssig wäre, zu be-
merken erlaubt sein, wie das System der Strategie in
nunmehriger Ausgabe, und in dieser Form in jeder Be-
ziehung ein selbstständiges Werk ist, zu dessen Herausgabe
sich solche um so lieber entschloß, als die hohe Bedeutung
desselben im Gebiete der Kriegswissenschaften unbedingt
dazu berechtigt, welches in verjüngter Gestalt hervorgehen
zu lassen, um es dadurch in einem größern Kreise der mi-
litairischen Welt einzuführen, somit das Interesse der
Wissenschaft selbst zu befördern
Nürnberg, im Juli 1838.

G. N. Kenner & Komp.
Verlagsbuchhandlung.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben er-
schienen und daselbst, so wie in allen Buchhand-
lungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef
Max und Komp. zu haben:

Berlin vor 300 Jahren.
Erste Abtheilung des historischen Romans: „Der
böse Blick, oder die Weiße in den Jahren 1538,
1638, 1738 und 1838“, von L. Schneider.
8. Gehftet. Preis 1 1/2 Rthlr.

Dem oft gedauerten Wunsche eine Fortsetzung der
„Wilder aus Berlins Nächten“, von L. Schneider, zu er-
halten, welche vor kurzem in einer Französischen Ueber-
setzung in Paris und einem Nachdruck in Brüssel erschie-

nen, kommt die Verlagshandlung durch dieses neueste Werk des beliebten Schriftstellers entgegen, welches die interessante Periode der Reformation in den Marken umfaßt. Der Kurfürst Joachim II., Kothlas, der Münz-Jude Eppold sind die Hauptfiguren des historischen Hintergrundes, auf welchem sich das lebensvolle Bild damaliger Zustände vor dem Leser entfaltet. Die 4 Abtheilungen des Romans sind ganz unabhängig von einander, und jede enthält einen in sich abgeschlossenen Roman. Der zweite Theil: „Berlin vor 200 Jahren“, ist unter der Presse.

Einladung zur Subscription auf ein preussisches Nationalwerk.

Preussens Volksagen, Märchen und Legenden,

als Balladen, Romanzen und Erzählungen bearbeitet von **Widar Niehert.**

In diesem Werke werden fast alle Orte des Königreichs Preußen ihre Sagen auf eine eben so angenehme als unterhaltende Art erzählt und ihre Wahrzeichen erklärt finden. Es erscheint in monatlichen Heften von 4 — 5 Bogen. 8. Jedes Heft kostet im Subscriptionspreis nur 5 Sgr. Vier Hefte bilden einen Band, wozu eine schöne Lithographie als Titelverzierung geliefert wird. Das ganze Werk wird aus 3 — 4 Bänden bestehen. Nach dem Erscheinen des ersten Bandes erkauft der wohlfeile Subscriptionspreis und tritt ein bedeutend erhöhter Ladenpreis ein. Sammler erhalten auf 6 Exemplare 1 Freieremplar.

Ausführliche Nachricht ertheilt der Prospectus, welcher in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. gratis zu haben ist, wo auch das bereits erschienene erste Heft zur Einsicht vorliegt.

Leipzig im August 1838.

L. P. Volet.

Im Literatur-Comptoir in Stuttgart erschien so eben und ist in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. in Breslau zu haben:

Der Thierfreund,

oder über das pflichtmäßige Verhalten des Menschen gegen die Thierwelt. Zur Belehrung und Unterhaltung für Jung und Alt, Reich und Arm, Hoch und Niedrig.

Von

Dr. Joh. Jakob Kromm,

Verfasser des Lehrbuchs für die reisere Jugend, des Predigers am Grabe und verschiedener anderer Schriften.

13 Bogen, klein 8., 12 1/2 Sgr.

Es ist der Zweck dieses Werkchens, den in neuerer Zeit sich bildenden Vereinen gegen Thierquälerei in die Hände zu arbeiten, und es ist dasselbe deshalb zur allgemeinsten Verbreitung, und besonders zur Einführung als Lesebuch in Volksschulen sehr zu empfehlen. Vereine gegen Thierquälerei und Stadt- und Landgemeinden, welche diese in ihren Wirkungen segensreiche und nützliche Schrift in Mehrzahl verbreiten wollen, erhalten von der Verlagshandlung auf 6 Exemplare 1, auf 15 drei und auf 25 sechs Exemplare frei. Bei Abnahme von 50 Exemplaren wird dagegen das Exemplar nur zu 30 Kr. rhein. oder 7 1/2 gGr. preuß. Courant, bei Abnahme von 100 Exemplaren nur zu 24 Kr. rhein. oder 6 gGr. preuß. Courant berechnet, so daß durch diese billigen Verkaufsbedingungen Jedem die Anschaffung möglich gemacht worden ist.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring u. Stockgassen-Ecke) ist zu haben:

D a s

Ganze der Wasser-Heilkunde.

Eine auf mehrjährige Erfahrung gegründete Anleitung, wie das kalte Wasser von Kranken und Gesunden vernünftig zu gebrauchen, nebst einem Anhang: über die schnellste und sicherste Art, die Scheintodten und Verunglückten in das Leben zurückzurufen. Von einem alten Praktiker, Dr. Rötzel. 8. brosch. 22 1/2 Sgr.

Diliges Werkchen ist aus der Feder eines anerkannt geschickten Arztes geflossen, der seit einer langen Reihe von Jahren die Wirkungen des kalten Wassers erforschte, und seine scharfsinnigen Ideen, das Produkt seiner mannigfachen und vielseitigen, auf eine große Anzahl mit klarem Verstande und Erforschungsgeist gesammelten Beobachtungen, geklärten Erfahrung, dem Publikum vorlegt. Da der Verfasser zugleich den wichtigen Gegenstand in gedrängter Kürze so erschöpfend als möglich abgehandelt hat, so kann das Büchlein, als das Vollständigste, was bis jetzt über Wasser-Heilkunde erschienen ist, dem Freunde und Nicht-freunde derselben kaum dringend genug empfohlen werden.

Im Verlage der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau sind so eben an Fortsetzungen erschienen:

Sammlung sämtlicher Verordnungen,

welche in den von Kampfschen Jahrbüchern für Preuß. Gesetgebung enthalten sind; nach den Materien zusammengestellt.

Herausgegeben von **H. Gräff.**

10r und 11r Band. gr. 8. 2 Rthlr.

Diese beiden Bände enthalten den Kampf bis 1837; der Preis des ganzen Werkes, 11 Bde. und ein Register-Band (316 Bogen) ist 17 1/2 Rthlr. Die Kampf'schen Jahrbücher selbst sind nicht mehr vollständig zu haben.

Vollständiges alphabetisches Sachregister

der in den v. Kampf'schen Jahrbüchern und in der Gräff'schen Sammlung abgedruckten Verordnungen, Rescripte, Publikanda und Abhandlungen, mit gleichzeitiger Allegirung beider Werke.

Drittes Heft,

enthaltend die Verordnungen, Rescripte u. d. d. Jahre 1836 und 1837, aus dem 47sten bis 49sten Bande der Jahrbücher, und dem 10ten und 11ten Bande der Gräff'schen Sammlung.

Herausgegeben von **H. Gräff.**

Gr. 8. geh. 7 1/2 Sgr.

Dieses zweite Heft schließt sich unmittelbar an die im Jahre 1835 und 1837 erschienenen Sachregister (Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.) des 1sten bis 46sten Bandes der Jahrbücher und des 1sten bis 9ten Bandes der Sammlung an, und wird den Besitzern der Kampf'schen Jahrbücher gewiß eine höchst willkommene Erscheinung sein, da der Gebrauch derselben durch dasselbe höchst erleichtert wird.

Ergänzungen und Erläuterungen

der

Preussischen Rechtsbücher

durc

Gesetzgebung und Wissenschaft,

Unter Benutzung der Akten eines hohen Justiz-Ministerii und der Gesetz-Revisions-Arbeiten.

Herausgegeben

von

H. Gräff,
Justiz-Rathe.

C. F. Koch,
Ob.-L.-Ger.-Rathe.

L. v. Rönn,
Ob.-Land.-Ger.-Rathe.

H. Simon,
Kammer-Richts-Assessor.

und **A. Wenzel,**
Fürstenth. Gerichts-Direktor u. Ob.-L.-Ger.-Rathe.

19te und 20te Lieferung.

Gr. 8. geh. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Schluß der Hypotheken- und Deposital-Ordnung nebst chronologischem und Sachregister.

21ste Lieferung.

Gr. 8. geh. 22 1/2 Sgr.

Fortsetzung der Gerichts-Ordnung.

Ergänzungen und Erläuterungen der Preuß. Allgemeinen Hypotheken- und Deposital-Ordnung,

durc

Gesetzgebung und Wissenschaft.

Unter Benutzung der Akten eines hohen Justiz-Ministerii und der Gesetz-Revisions-Arbeiten.

Herausgegeben

von

H. Gräff,

C. F. Koch,

L. v. Rönn,

H. Simon

u. **A. Wenzel.**

Gr. 8. 44 Bogen. 3 Rthlr.

Langbein's Gedichte in zweiter Auflage.

Vollendet wird in wenigen Tagen und ist die erste bis dritte Lieferung bereits

bei **C. Weinhold,**
Buchhandlung in Breslau (Albrechtsstrasse Nr. 53)

zu haben:

A. F. C. Langbein's sämtliche Gedichte.

Zweite, durchgesehene und mit einer Biographie des Dichters vermehrte Auflage.

Fünf Bände.

Mit sieben Stahlstichen.

Format und Papier wie die neue Ausgabe von Schillers Werken.

Subscriptions-Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

Wie laden hiermit zur Subscription ein, mit dem Bemerkten, daß falls 1 Monat nach vollständigem Erscheinen der Ladenpreis von 3 Rthlr. 7 1/2 Sgr. nicht in Kraft getreten, Subscribenten ihrer Verbindlichkeiten entlassen sind.

Sammler erhalten auf 10 Exemplare 1 Freieremplar.

J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart.

Bekanntmachung.

Freitag den 28. d. M. Nachmittags um 3 Uhr sollen auf dem Stadt-Bauhof vor dem Dertthore, 5 Centner Messing-Gewichte, 1 eichener, ausgehauener Trog und mehrere Haufen alten Bauholzes, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 21. September 1838.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das seither von meinem seligen Vater unter der Firma: „Samuel Zülzer“ geführte Schlesi'sche Waaren-Geschäfte, welchem ich bisher als Geschäftsführer und Procurant vorgestanden, nunmehr für meine eigene Rechnung mit Uebernahme dessen Activis und Passivis, unter derselben Firma fortführen werde, und verbinde hierbei gleichzeitig die ergebene Bitte, das meinem seligen Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Breslau, den 26. Septbr. 1838.

J. Zülzer.

Edictal = Citation.

Die nachstehend verzeichneten Pfandbriefe werden hiermit nach § 126 und 127, Tit. 51, Th. I. der allgemeinen Gerichtsordnung aufgegeben und sonach die erwanigen unbekanntem Inhaber edictaliter aufgefordert, sich bis zum Zinseffekten-Termin Johannis des künftigen Jahres, spätestens aber den 9. August 1839, Vormittags 10 Uhr, im Rassen-Zimmer des General-Landschafts-Hauses hierseits zu melden und ihre Ansprüche anzubringen oder die gänzliche Amortisation der Pfandbriefe zu gewärtigen, welchen letzteren Falles an deren Stelle neue Pfandbriefe ausgefertigt, solche den Extrahenten dieser Aufgebote ausgehändigt, die aufgegebenen Pfandbriefe aber in den Hypothekenbüchern und Landschafts-Registern gelöscht, und darauf, wenn sie auch niemals wieder zum Vorschein kommen sollten, Zahlungen an Kapital sowohl als Zinsen niemals geleistet werden würden.

Table with 3 columns: Extrahenten des Aufgebots, Benennung der Pfandbriefe, and Diese Pfandbriefe sind nach der Aufgabe. Lists various locations like Ober-Nieder-Gäbersdorf, Gradowka, Hultschin, etc., with associated numbers and terms.

Breslau, den 31. August 1838. Schleifische General-Landschafts-Direction. Graf Dyhren. Stein.

Substitutions-Bekanntmachung.

Zum notwendigen Verkauf des auf der Schwelbiger Straße unter Nr. 765 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 14, belegenen Hauses, dessen Vorwerth 5076 Rthl. 26 Sgr. 3 Pf. beträgt, ist ein Bietungs-Termin auf den 1. Februar 1839, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Fütner im Partbeien-Zimmer Nr. 1 des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts angesetzt. Die Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neueste Hypotheken-Schein in der Registratur eingesehen werden. Breslau, den 19. Juni 1838. Königlich Stadt-Gericht. I. Abtheilung. U e t e.

Substitutions-Bekanntmachung.

Zum notwendigen Verkauf des an der Ecke der Dhlauer Straße und der Schuhbrücke gelegenen Hauses Nr. 920 (Dhlauer Straße Nr. 7) „zum blauen Hirsch“ genannt, nebst der dazu gehörigen Gastwirthschaft, abgeschätzt nach dem Materfallenerthe auf 27.315 Rthl. 11 1/2 Pf., nach dem Nutzungsertrage, einschließlich der Gastwirthschafts-Utensilien, aber auf 50.775 Rthl. 22 Sgr., wird ein Termin auf den 17. April 1839, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Fiquau angesetzt. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Breslau, den 14. September 1838. Königl. Stadtgericht. I. Abtheilung. M u z e l.

Bekanntmachung wegen Bauholz-Verkauf.

Höherer Bestimmung zufolge sollen in der Königl. Oberförsterei Bobland die in den Etats-schlägen pro 1838 noch vorhandenen starken Kiefernen Bauhölzer von 41 Kubikfuß aufwärts in dem hierzu anberaumten Termine den 16. Oktbr. d. J. im Amtsblokale der genannten Oberförsterei von Vormittag 10 bis Nachmittags 4 Uhr im Wege der Versteigerung verkauft werden, und zwar: I. Im Forstbistritz Jaskine, Jagden 4, 28 Stück. II. Im Forstbistritz Damnik, Jagden 28, 22 St. III. Im Forstbistritz Sablnes, Jagden 55 und 56, 20 Stück. IV. Im Forstbistritz Schumm, Jagden 99 und 100, 40 Stück. V. Im Forstbistritz Büttschütz, Jagden 136, 18 Stück. In Summa 128 Stück. — Zahlungsfähige Käufer werden eingeladen, sich in dem genannten Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben. —

Die vorbezeichneten Hölzer werden auf Verlangen von den betreffenden Förstern örtlich vorgezeigt werden. Die Bedingungen, unter welchen dieser Bauholz-Verkauf stattfindet, können zu jeder schließlichen Zeit beim Unterzeichneten eingesehen, und werden im Termine selbst vorgelegt werden. — Es wird hier noch bemerkt, daß jeder Licitant am Terminstage auf Grund der vorzuliegenden Berechnung ein Viertel des Vorwertes der genannten Hölzer zu deponiren hat, und daher kein Nachgebot angenommen wird. Jagdschloß Bobland, den 21. Septbr. 1838. Die Königl. Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Huot zu Rückers beabsichtigt die von dem Glaschleifer Taus daseibst erkaufte Glaschleifmühle zu erweitern, statt des bisherigen überschlägtigen Wasserrades ein horizontales Wasserrad zu erbauen und den Betriebsgraben zu verlegen, ohne daß an der Stauungs-Anlage eine Veränderung vorgenommen werden soll. Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnach nach §. 7 Jeder, welcher gegen diese Anlage ein begründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieshalb binnen acht Wochen präclusivischer Frist im hiesigen Königl. Landrätlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Conzession höheren Orts nachgesucht werden wird. Glas, den 19. Septbr. 1838. Königl. Landrätliches Amt. Freiherr von Köller.

Zins-Getreide-Verkauf.

Das an Martini d. J. fällige Zinsgetreide einiger Detschaften des hiesigen Rent-Amtes-Bezirks, bestehend in: 71 Schfl. 3/4 Mß. Weizen } Preussisches 227 Schfl. 1 Mß. Roggen } Maas 17 Schfl. 13 Mß. Gerste } 237 Schfl. 11 1/2 Mß. Hafer } 3 Schfl. 9/4 Mß. Stein-Mehl, Stein-Dhs genannt, soll am 15. October a. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Lokal des unterzeichneten Amtes an den Meistbietenden verkauft werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Verkaufsbedingungen täglich während der Amtsstunden hieselbst eingesehen werden können. Steinau, den 17. Sept. 1838. Königl. Rent-Amt.

Pferde-Verkauf.

Montag den 1. October d. J. sollen 18 zum Königl. Militairdienst unbrauchbare Pferde des

18ten Kürassier-Regiments ausgerangirt und demnach an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich versteigert werden; weshalb Kauflustige sich an dem gedachten Tage, früh 8 Uhr, an der alten Regiments-Wacht in der Schweidniger Vorstadt zu Breslau einfinden wollen.

Sant.: D. Conradsvaldau bei Beleg, den 23. Sept. 1838.

Der Major und int. Regiments-Commandeur (ges.) Febr. v. Reichenstein.

Bekanntmachung.

Die Josepha verehelichte Unteroffizier Hartmann, geborne Urzen, hat bei erreichter Großjährigkeit, laut gerichtlicher Erklärung vom 23. August d. J., die hier unter Eheleuten für den Todesfall eintretende Gütergemeinschaft aufgehoben. Neustadt in O/S., am 30. August 1838. Königl. Land- und Stadt-Gericht. v. Schmidt.

Auktion.

Am 2. Oktober c., Vormitt. 9 Uhr, sollen auf der Schmiedebrücke im Gasthose zur großen Stube verschiedene überflüssig gewordene Utensilien und Meubles öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau, den 25. September 1838. Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 28ten d. Mts., Vormitt. 9 Uhr, sollen in Nr. 13 Klemmerzeile aus dem Nachlasse der Frau Hofrätin Luther, Meubles, Hausgeräthe, eine englische Nähmaschine und ein sechsstaviger Flügel öffentlich versteigert werden. Breslau, den 23. Septbr. 1838. Mannig, Aukt.-Kommiss.

Frische Gänselebern finden einen preiswürdigen Käufer an F. Brandt, Wurstfabrikant, Dhlauer Straße am Schwirbbogen.

Wir kaufen goldene u. silberne Denkmünzen, so wie Bruch Eisen aller Art, und zahlen dafür den höchsten Preis. Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Brennholz erster Klasse ist in den gangbarsten Sorten in starken Scheiten oder auch gesägt und gespalten sehr bläsig zu haben bei Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Zum Lust-Schießen um Fleisch und Wurst auf heute, Donnerstag den 27. Sept., ladet ergebenst ein: Reberofsky, Coffetier in Altenthat.

Meubles sind bläsig zu vermieten in Nr. 6, Bastei-Gasse eine Treppe hoch vorn heraus.

Bequeme Retour-Reisegelegenheit nach Berlin, in den 3 Linden Reuchestraße.

Mehreres Haufen Zimmerholz-Abfall werden öffentlich versteigert, Freitag den 28. Septbr. früh 9 Uhr, Mehlgasse 19.

Malz-Syrup von neuer Fabrikation, ist in ausgezeichneter Qualität bereits angekommen und zu blättem Preise zu haben bei E. G. Schlabs, Albrechtsstraße Nr. 25.

Steinkohlen-Verkauf. Beste oberschlesische Stück-Kohlen werden in jeder beliebigen Quantität verkauft durch den Factor Wagner vor dem Dhlauer Thore im Holzhaufen.

Wachsteinwand = Fußtapeten offerirt in größter Auswahl: die Leinwand- und Tischzeug-Handlung G. B. Strenz, Ring Nr. 24.

Zu einem seit langer Zeit bestehenden Leder-Fabrik-Geschäft an einem schiffbaren Flusse und an einem durch Handel und Wohlhabenheit der Umgegend beliebten Orte Schlesiens, wird ein Pächter oder bemittelter Compagnon gesucht. Diesfällige Anmeldungen nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung unter der Adresse P. O. C. entgegen.

Nachdem der Bau in meinem Hause beendet, beehre ich mich hiermit, meinen resp. Kunden die ergebene Anzeige zu machen, wie ich am heutigen Tage mein

Modewaaren- und Seiden-Lager

wiederm nach meinem
früheren Verkaufs-Lokale par terre

geräumt habe, und ist dasselbe durch direkt von Paris empfangene Sendungen der allerneuesten Gegenstände der Mode und des Luxus, so wie durch einen großen Theil der bereits von gegenwärtiger Leipziger Messe bezogenen Waaren, aufs geschmackvollste assortirt, welche ich zu den billigsten Preisen hiermit bestens empfehle.

Salomon Prager jun., Raschmarkt Nr. 49.

Erprobte Haar-Tinktur,

sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen, grauen, geblühten und hellblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum der Haare zu befördern.

Preis pro Flacon 1 Rthlr. 10 Sgr.

Bei Abnahme in größeren Flaschen ist der Preis bedeutend billiger. Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinktur liegen zur beliebigen Ansicht bereit.

Aromatisches Kräuteröl,

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, selbst für ganz kahle Stellen, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen und oft über 1 Rthlr. kostenden Mittel dieser Art.

Preis pro Flacon von derselben Größe 15 Sgr.

Haupt-Depot bei August Leonhardt zu Freiberg in Sachsen.

Zahnpfeifen,

sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von

Doctor Ramçois,

Arzt und Geburtshelfer in Paris.

Preis pro Schnure 1 Rthlr.

Von den unendlich vielen Zeugnissen, welche über die vortreffliche Wirkung dieser Perlen eingegangen sind, erlaubt sich Endbesannter nur eins bekannt zu machen.

Zeugniß. Ich hatte das Unglück, zwei meiner lieben Kinder durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren und mit Bangen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten Söhnchen entgegen. Da wendete ich die von Heren Dr. Ramçois empfohlenen Zahnpfeifen an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise die schmerzvolle Periode überstanden und befindet sich gesund und wohl.

Erbgerecht Mulbau.

Joh. Gottf. Freyer.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei

S. G. Schwarz, Ohlauer Straße Nr. 21.

Zur Beachtung.

Eine ganz neue eiserne Kasse, von mittlerer Größe, ist zu verkaufen und steht bei Hrn. Bierschank Beck, Carlstraße Nr. 35, im Hofe rechts eine Stiege hoch, zur Ansicht.

Gutespacht-Gesuch.

Es wünscht Jemand ein Gut für 1000 bis 1500 Rthlr. sogleich auf mehrere Jahre in Pacht zu nehmen. Das Nähere hierüber (portofrei) beim Major Brunck, Tauenzien-Straße Nr. 7.

Gesuch

wird eine Stube und Alkove oder zwei Stuben für eine stille Familie, ohne Kinder, und zum 3. October zu beziehen; zu erfahren Schmiedebrücke in der Großen Stube.

Ein Flügel

ist billig zu verkaufen, und das Weitere bei dem Hrn. Rentanten Schneider, Herrenstr. Nr. 20. erste Etage, zu erfahren.

Schwarzwalder Wanduhren

erhielt wieder eine Sendung, und empfiehlt solche in großer Auswahl einer gütigen Beachtung, für deren Güte ein Jahr garantiert: Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus Schwarzwalde, Kl. Großengasse Nr. 26.

Greinersche Barometer à 2⁵/₈ Thlr., Spirituswaagen nach Richter und Tralles mit Temperatur von Greiner à 2 Thaler,

Maßsch-Thermometer 15, 20, 25, 35, 45 Sgr.; Alkoholometer in den Anschluß der neuen Pistoriuschen Brenn-Apparate, mit 3 Skalen, nach Tralles, Lutterwaagen, à 20 Sgr., bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Harlemer Blumenwiebeln,

laut Katalog, empfiehlt:

Carl Friedr. Reitsch

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Zu vermieten

ist die Handlungs-Gelegenheit Albrechtsstraße Nr. 28, vis-à-vis der Post. Näheres daselbst zwei Stiegen hoch. Repositorium und Verkaufstafel können zum Gebrauch mit überlassen werden.

Taschenstraße Nr. 30 ist ein meublirtes Zimmer zu vermieten.

Ein junger Mann, der eine sehr correcte Hand schreibt, sucht, da es ihm an einem geeigneten Wirkungskreise fehlt, baldigt einen Dienst als Bedienter u. Adressen, mit A bezeichnet, nimmt die Expedition dieser Zeitung an.

Zwei schön meublirte Stuben, eine Treppe hoch, vorn heraus, sind Schmiedebrücke Nr. 56, nahe am Ringe, zu vermieten und bald zu beziehen.

Veränderungshalber ist auf der Neuschen Str. Nr. 26 im 2ten Stock eine Stube nebst Küche und Bodenkammer zu vermieten und bald zu beziehen.

Zu vermieten

zwei gut meublirte Stuben nebst Kabinet für einen oder zwei einzelne Herren, auf einer der Hauptstraßen vorn heraus gelegen, monatlich für 6 Thlr. Das Nähere: Taschenstraße Nr. 5, täglich zwischen 2 und 3 im ersten Stock.

Angelkommene Fremde.

Den 25. September. Gold. Gang: Hr. Landrath Graf v. Matuschka a. Hirschberg. Hr. Graf v. Matuschka a. Pitschen. Hr. Graf von Malachowski aus Bukowice. Hr. Oberlieut. von Estocq aus Ober-Neudorf. Hr. Gutsb. v. Jeschowitz a. Girtlachsdorf. Hr. Rfm. Riepmann a. Hamburg. Hr. Student der Medizin Ueberhorst aus Berlin. — Gold. Krone: Hr. Justizarius Wolny a. Stag. — Gold. Hecht: Hr. Kaufm. Schüler a. Eßn. Hr. Handlungs-Reisender Letius a. Halle. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Olschowski a. Koskowagura. Hr. Pastor Wolff a. Rybnitz. Hr. Optikus Sachs a. Burgbalsch. — Gold. Schwerdt: Hr. Rfm. Schmidt und Hr. Apoth. Engelhardt aus Neumarkt. Hotel de Silésie: Hr. Student der Medizin Wagner aus Berlin. Frau Majorin v. Gronefeld aus Dels. Hr. Part. von Thielau a. Reiffe. Hr. Kaufm. Kramka a. Boikenhayn. Hr. Landes-Ärztler Graf v. Pückler a. Rogau. Deutsche Haus: Hr. Part. von Nichtofen aus Schweidnitz. Hb. Lieut. v. Kalinowski u. Wagenhoff a. Schweidnitz und v. Hagen a. Liegnitz. Hr. Justizarius Richter aus Gellenau. Weiße Adler: Hr. Rittmeister v. d. Lancken u. Hr. Lieut. v. d. Lancken a. Oberschlesien. Hr. Kammer-Ärztler v. Schelha a. Gotha. — Hautenkranz: Hr. Handlungs-Disponent Jakubowski a. Gleiwitz. Hr. Handlungs-Kommiss. Altdorf a. Groß-Strehlig. Hr. Pro-

visor Wichmann und Hr. Fabr. Hirte a. Pottsch-Bissa. Hr. Gutsb. v. Pruszkal u. Frau Gutsb. Mierzejewska a. Polen. — Gold. Zepter: Hr. Insp. Werner a. Porenzendorf. Hr. Justizarius Trespe a. Reichthal.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 26. September 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 ² / ₈	—
Hamburg in Banco	à Vista	150 ¹¹ / ₁₂	—
Dito	2 Mon.	150 ⁷ / ₁₂	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6, 22 ⁵ / ₆	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101 ⁵ / ₁₂	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	99 ¹ / ₂	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	—	95 ¹ / ₂
Kaiserl. Ducaten	—	—	95 ¹ / ₂
Friedrichsd'or	—	113 ¹ / ₈	—
Louisd'or	—	113 ¹ / ₆	—
Poln. Courant	—	101 ¹ / ₂	—
Wiener Einl.-Scheine . . .	—	41 ¹ / ₆	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	Zins-Fuss. 4	103 ¹ / ₁₂	—
Seehdl.Pr.Scheine à 50R.	—	66 ⁵ / ₆	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105	—
Dito Gerechtheit dito	4 ¹ / ₂	—	92
Gr.Herz. Posen-Pfandbr.	4	104 ¹¹ / ₁₂	—
Schles. Pfandbr. v. 1000R.	4	104 ¹¹ / ₁₂	—
dito dito 500 -	4	105 ¹ / ₂	—
dito Ltr.B. 1000 -	—	105 ¹ / ₄	—
dito dito 500 -	4	106 ¹ / ₄	—
Disconto	4 ¹ / ₂	—	—

Höchste Getreide-Preise des Preussischen Scheffels.

Stadt.	Datum.	Weizen,		Roggen.	Gerste.	Hafer.
		weißer.	gelber.			
	Bom	Rthlr. Sgr. Pf.	Rthlr. Sgr. Pf.	Rthlr. Sgr. Pf.	Rthlr. Sgr. Pf.	Rthlr. Sgr. Pf.
Goldberg	15. Septbr.	2 10 —	2 4 —	1 27 —	1 6 —	20 —
Fauer	21. =	2 2 —	1 24 —	1 18 —	1 3 —	18 —
Liegnitz	21. =	— — —	1 26 —	1 15 4	1 4 —	19 —
Striegau	17. =	2 12 —	1 26 —	1 18 —	1 5 —	20 —